

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es lebe der Henker!

Hurrah! die Wissenschaft sie kehrt
Zurück in alte Zeit,
D'rum sei ihr heute auch gewährt
Dafür Erkenntlichkeit.
Man lobt ihn ja, den starken Hauch
Von Menschlichkeit gerührt,
Der wieder wünscht nach altem Brauch
Den Henker eingeführt.

Herbei, Ihr Kutt'n, all' zu Hauf'
Mit der Barmherzigkeit,
Legt Euren Segen noch darauf —
Dann ist der Kerl bereit.
Denn weil der Sünder sterben muß
Für seine Frevelhat,
Gibt Euch der Henker den Genuss
Und sicht ihn auf das — Rad!

Heraus, Ihr Männer und Ihr Frau'n,
Ein wenig rasch den Fuß,
Was Herrliches gibt's heut' zu schau'n,
Was Schönes, ein Genus!
Der Henker steht am Galgen schon,
Den Blick so fromm gesetzt;
Ein Sünder kriegt heut' seinen Lohn,
Denn heute wird — gehent!

Heraus, Ihr zarten Mägdelein,
Ihr Buben, frisch und roth,
Das Sterbeglöcklein lädet ein
Zu eines Sünder's Tod.
Der Henker hat ihm, stets' parat,
Das Hemd schon aufgelöpft,
Das Weil übt heut' die Höllehat,
Denn heute wird — geköpft!

Anfrage.

Der Bundesrat will zwischen dem päpstlichen Stuhle und den einzelnen Kantonen vermitteln. Es entsteht hier nun die wichtige Frage: Wer bezahlt die Kommissionsgebühren?

Ich bin der Düsteler Schreier
Und höre von überall her,
Dass der Finanzier Weck auch
Gerne im Bundesrat wär.

„Das wäre auch wohl gegangen
Mit einem Kompromiss:
Ihr zweie und wir einen!“
Herr Weck behauptet dies.

Da kann ich nur nicht begreifen,
Dass Niemand dies gewollt,
Herr Weck, der ist ja nebst Allem
Daneben noch rein und hold.



Kleider machen Leute.

Die schweizerischen Offiziere erhalten seit kurzem die erste Nachricht von ihrer Ernennung durch ein bernisches — Konfektionshaus. Man weiß nun nicht, ob unser Kriegsministerium damit andeuten will, dass die Offiziere eigentlich eidgenössisches — Konfekt sind, oder ob es den Rabener'schen Spruch: „Kleider machen Leute“ neuerdings dahin korrigiert hat: „Kleider machen Offiziere!“

O, treibt aus Euren Herzen doch
Die Lieb' und Milde fort,
Die Menschlichkeit, sie hat ein Loch,
Sie ist ein leeres Wort.
So lange noch der Völker Blut
Fließt um Alotria,
Bring' ich auch gern mit frohem Muth
Dem Henker ein — „Hurrah!“

Briefkasten der Redaktion.



J. S. i. W. Sie mögen das allerdings etwas „dusker“ finden, aber die Situation ist es nicht minder. Selbst die harmlossten Seelen, wie z. B. unsere gefeierte Schürleinsefabrikantin, Jungfrau Trost, lässt sich in den Annalen der „Zürcher Nachr.“ folgendermaßen vernebeln: „Man kann wohl auch nicht vergessen, dass es in der h. Schrift heißt: „Wer seine eig'nen Haussgenossen nicht verlässt, der ist ärger als ein Heide.“ Sodass Heidentum beweist jetzt die deutsche Regierung an ihren Landeskinder, und will der Landesvater seine Kinder dem Hungertod preisgeben, anstatt sie mit väterlicher Liebe zurechtzubringen. Wer aber im Stande ist, sein Herz und Haus vor Unglücksfällen, vom rechten Weg Abgeleiteten zu verhüten, der ist nicht werth, Mensch zu sein!“ Das ist allerdings schwerer Tabat und wenn Sie es als „Freund der Aufklärung“ nicht dazu bringen, das die Majestätsbeleidigerin Hoschürleinsefabrikantin in Berlin wird, so werden Sie Ihr Freundin in Völde — konfisziert sehen. — H. M. B. Das letzte Wort ist für den Seher unleserlich, für uns unverständlich. — S. i. C. Nicht ganz nach Wunsch ausgefallen, da das Original zu wünschen übrig ließ. Weiteres brieflich. — M. i. B. Besten Dank; weil zu spät, Verkürzung nötig. — ? Schafft. Vielleicht gelegentlich. E. S. i. S. Sehr gut. Dank. — B. H. i. B. Mit Vergnügen verwendet. — Fourchambout. Wir werden die Sache bejorgen und im Nebrigen unser Möglichstes thun. — Ein Abonnent. Gegen den schlechten Druck im „Zürcher Tagblatt“ können wir nichts thun; besagen Sie sich direkt. — B. i. Z. Unser Zeichner übergehen. — Rosa. Schen Sie gefälligst in der Beilage nach. — J. K. i. A. Nicht ganz richtig. — L. i. Z. Vielleicht lässt sich dieser „Tod“ später spielen, doch sind Sie mit Ihrer Voransetzung wohl auf salcher Fährte. Anonymus i. Z. Viel Humor und viel Geduld; allein der Sünder ist weder zu bestrafen, noch zu befehlen. — N. N. Gegen diese Verfügung ist absolut nichts einzubwenden; solchen Nativen muss man auf den Kopf treten. — X. Ihr Gedicht ist allerdings reizend; aber es reizt nur zum — Schnupfen. — Verschiedenen. Anonymus wird nicht berücksichtigt.

Weiteren Text siehe in der Annonen-Beilage.

Abonnement- Einladung.

Der „Nebelpalster“ — mit illustrirter Annonen-Beilage — tritt mit Neujahr seinen fünften Jahrgang an und wird es, wie bisher, weder an treffendem Wort noch an wohlgelungenen Bildern fehlen lassen, seine Leser zu amüsiren und sich immer mehr neue Freunde zu erwerben.

Zudem machen wir darauf aufmerksam, dass wir, nach beendigten Wahlen, also schon im Laufe des ersten Quartals den Abonnementen gratis als Beilage geben:

Ein großes Tableau der Bundesversammlung, 198 Porträts, sämtliche durch unsern trefflichen Künstler ausgeführt.

Der Abonnementspreis beträgt franko für die Schweiz:

Per 12 Monate Fr. 10, per 6 Monate Fr. 5. 50, per 3 Monate Fr. 3. Für das Ausland mit Portozuschlag.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an, ebenso

Annonen sind zu adressiren an das Annonenbureau von Orell Füssli & Cie. in Zürich.

die Expedition.

Hiezu eine Annonen-Beilage.